

H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Embiidea.

Von M. Rimsky-Korsakow (St. Petersburg).

(Mit 3 Textfiguren.)

Herr Sigm. Schenkling hat mir mehrere Exemplare von Embien aus der Ausbeute von H. Sauter auf Formosa (1910—1911) zur Bestimmung übergeben. Das Material gehört dem Deutschen Entomologischen Museum in Berlin. Die Untersuchung zeigte, daß es sich hier um zwei Arten aus der Gattung *Oligotoma* handelt, und zwar dieselben, die schon früher (1906—1907) von demselben Sammler in Formosa aufgefunden und von Enderlein in seiner monographischen Bearbeitung der Embien aus der Sammlung von Selys Longchamps¹⁾ erwähnt werden.

1. *Oligotoma saundersi* Westwood.

Anping VI. 1911, 14 ♀, 3 ♂; I. VII. 1911, 14 ♀, 2 ♂. Taihorin VII. 1911, 1 ♀.

In der Arbeit von Enderlein ist diese Art sehr genau beschrieben und aufgezeichnet. Ich kann mich nicht der Meinung von Krauß²⁾ anschließen, daß diese Art mit *Oligotoma latreillei* (Rambur) identisch

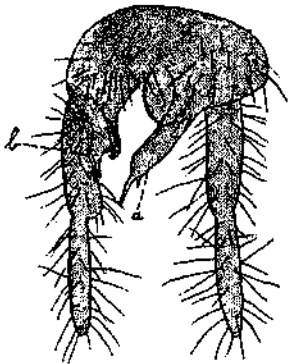


Fig. 1. *Oligotoma saundersi* Westw. Abdominalspitze des ♂ von oben.

a) rechter Fortsatz des 10. Tergits,
b) linker Cercusbasispodit.
Zeiss O. 2.

ist. Enderlein hat in seiner Arbeit (l. c.) ganz richtig die Unterschiede beider Arten hervorgehoben. Die Anhänge des zehnten Tergits des Männchens variieren bei dieser Art außerordentlich; ich gebe hier eine Abbildung des Hinterendes vom Männchen (Fig. 1). Die Spitze des rechten Fortsatzes ist hier sehr lang (ähnlich, wie es bei Krauß (l. c.), Taf. I, Fig. 7 abgebildet ist). Der Zahn an dem Fortsatze ist länger als auf der Fig. 54 der Enderlein'schen Arbeit. An dem linken Cercusbasispodit ist die Spitze gerade und nicht gekrümmt, wie auf den entsprechenden Abbildungen von Enderlein und Krauß; sie ist viel länger als auf der Figur von Krauß.

An dieser Stelle möchte ich noch auf ein Unterschiedsmerkmal zwischen den erwachsenen Männchen und Weibchen wie dieser, so

¹⁾ G. Enderlein. Embiidinen. Collections Zoologiques du baron Edm. de Selys Longchamps. Fasc. III, Bruxelles, 1912.

²⁾ H. Krauß. Monographie der Embien. Zoologica, Heft 60, 1911.

auch mancher anderer Embien aufmerksam machen. Es handelt sich um die Sohlenbläschen des zweiten Tarsalgliedes der Hinterbeine. Bei den Weibchen (sowie bei allen larvalen Stadien der Weibchen und Männchen) ist dieses Sohlenbläschen mit kleinen spitzen Dörnchen an der Innenseite versehen (Fig. 2). Bei den Männchen fehlen die Dörnchen (Fig. 3).

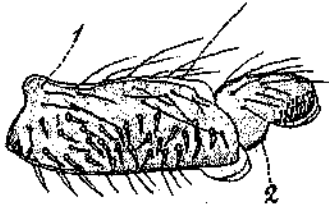


Fig. 2. *Oligotoma saundersi* Westw., erstes und zweites Tarsalglied des Hinterbeines vom ♀. Zeiss B. 2.

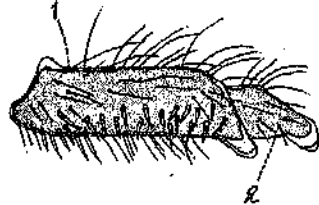


Fig. 3. *Oligotoma saundersi* Westw., Erstes und zweites Tarsalglied des Hinterbeines vom ♂. Zeiss B. 2.

Auf diesen Unterschied habe ich 1913¹⁾ auch für flügellose Embienarten *Embia ramburi* R.-Kors., *Haploembia solieri* (Ramb.) und *H. taurica* (Kusn.) hingewiesen.

Außer den erwachsenen Tieren waren im Material auch mehrere Larven und Nymphen vorhanden, wobei es schwer zu entscheiden ist, ob dieselben dieser Art oder der nächsten angehören, denn es sind keine Unterscheidungsmerkmale zwischen den larvalen Stadien beider Arten bekannt. Was die Nymphen anbetrifft, so sind sie von sehr verschiedener Größe; auch die Flügelanlagen sind bei ihnen verschieden groß. Wahrscheinlich kann man drei Stadien mit den Flügelanlagen unterscheiden (Krauß nimmt bloß zwei Nymphenstadien an).

Zwei Exemplare wiesen Beinregenerate auf. Bei einem war ein Vorderbein regeneriert, bei dem anderen ein Vorder- und ein Hinterbein. Alle drei Regenerate sind sehr vollkommen ausgebildet (die Regeneration fand vom Trochanter aus statt). Solche Regenerate sind von mir 1912¹⁾ und ausführlicher in der oben zitierten russischen Arbeit behandelt worden.

¹⁾ M. Rimsky-Korsakow. Untersuchungen über den Bau und die Regeneration der Extremitäten bei Embien. Arbeiten d. Naturforschergesellschaft St. Petersburg, Bd. XLII, Lief. 4, 1913 (S. 82, Fig. 11 u. 12.). Russisch.

¹⁾ M. Rimsky-Korsakow. Regenerationserscheinungen bei Embiiden. Verhandl. d. VIII. Intern. Zool. Kongr. zu Graz, 1912.

2. *Oligotoma latreillei* (Rambur).

Anping VI. 1911, 4 ♂. Alikang 9. VIII. 1910, 1 ♂.

Von dieser Art liegen mir bloß Männchen vor, deren Abdominalspitze mit der Beschreibung von Enderlein vollkommen übereinstimmt. Es sei bemerkt, dass Herr Sauter auch früher auf Formosa bloß Männchen dieser Art gesammelt hat, wie es bei Enderlein (l. c.) angegeben ist. Wahrscheinlich ist diese Art auf Formosa seltener als *Olig. saundersi*.

Die Gattung *Brachyglossum* Rond. (Dipt.).

Von O. Kröber (Hamburg).

Mit 5 Figuren im Text.

Die Arten gleichen den *Conops*-Arten außerordentlich, unterscheiden sich aber sofort durch den kurzen, fleischigen Rüssel, der meistens in der Mundhöhle verborgen ist und nur bei *B. capitatum* fast halb kopflang ist. Es sind kleine, 10–13 mm lange, wenig und kurz behaarte Tiere. Der Hinterkopf ist stets schwarz, das Unter-



Fig. 1. Unpaares Organ von *B. brevirostre* Germ. ♀ (von unten).
 „ 2. Hinterleib von *B. brevirostre* Germ. ♀ (Seitenansicht).
 „ 3. Hinterleib von *B. erostratum* Rond. ♀ (Seitenansicht).
 „ 4. Hinterleib von *B. valvatum* nov. spec. ♀ (Seitenansicht).
 „ 5. Hinterleib von *B. diadematum* Rond. ♀ (Seitenansicht).

gesicht meistens weiß- oder gelbschimmernd. Eine Mittelstrieme ist oft vorhanden. Die Fühler sind lang, lanzenspitzenförmig. Der Rückenschild hat stets gelbe Schulterbeulen und gelbe Beulen zu beiden Seiten des Schildchens. Die Brustseiten haben stets eine Schillerstrieme. Schildchen mit zwei Seten. Die Hüften haben stets Schiller. Die Beine sind meistens gelb, manchmal partiell schwarz oder braun. Der Hinterleib ist schwarz und gelb gezeichnet, oft nur mit gelbem